PARI Kita

DER PARITÄTISCHE
BAYERN

Gemeinnützige Paritätische
Kindertagesbetreuung GmbH Nord

Gemeinsam die Welt entdecken

Konzeption

SieKids Stromstrolche

Inhalt

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen 3
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung 3
1.2 Situation der Kinder und Familien der Siekids Stromstrolche 3
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge 4
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen 4

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns 5
2.1 Unser Bild des Kindes 5
2.2 Unser Verständnis von Bildung 5
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 10

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung 11
3.1 Eingewöhnungszeit 11
3.2 Interner Übergang Krippe – Kindergarten 11
3.3 Abschiede 12
3.4 Übergang zur Schule 12

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 13
4.1 Differenzierte Lernumgebung 13
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern 16
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind 18

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.. 19
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus..... 19
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche..... 18

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtungen 24
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft..... 24
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 24
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen 25
6.4 Beschwerdemanagement..... 28

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 30
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung..... 30
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen..... 31
7.3 Gebühren für betriebliche Kita-Plätze..... 31

8. Quellen 32

9. Impressum 32

10. Anhang 32

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Nord ist eine Tochter des Paritätischen in Bayern und Träger des Kinderhauses Stromstrolche.
Das Kinderhaus ist eine Betriebskindertageseinrichtung und bietet am Standort Regensburg für Betriebsangehörige der Siemens AG und Continental AG betriebsnahe Plätze für Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Eintritt in die Schule.

Diese Konzeption ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit und bietet Mitarbeiter*innen und Eltern einen Orientierungs- und Handlungsrahmen.

Unser Leitbild

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung, wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der Paritätische in Bayern hat einen sozialen UND einen politischen Anspruch: Er setzt sich für soziale Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein, ist Dachverband für freie soziale Vereine und Organisationen und betreibt in seinen gemeinnützigen Gesellschaften soziale Einrichtungen.

Die Prinzipien **Vielfalt, Offenheit und Toleranz** prägen das tägliche Handeln im Paritätischen. Dies gilt im Umgang mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern und Familienangehörige sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

1.2 Situation der Kinder und Familien der Siekids Stromstrolche

Unsere Kindertageseinrichtungen orientieren sich an den Eltern in deren Alltagssituation. Sie berücksichtigt den Bedarf nach Arbeitsflexibilisierung in der modernen Lebenswelt, ohne die pädagogischen und entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der Kinder zu vernachlässigen.

Kindheit spielt sich heute häufig in isolierten, kindgemäßen Erfahrungsräumen ab. Um den Kindern einen erweiterten Erfahrungsschatz zu erschließen, gehört die Sozialraumorientierung zu einer der Kernaufgaben einer Kindertageseinrichtung.
Durch die Öffnung, Kooperation und Vernetzung der Einrichtung hin zum natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld wird eine erweiterte lebensweltnahe Bildung und Erziehung ermöglicht. Die situativen Gegebenheiten und Potenziale des Umfelds einer Kindertageseinrichtung werden in die Arbeit eingebunden und genutzt. Dazu gehört auch die Einbeziehung von bürgerschaftlichem Engagement, das in seinen vielen Facetten die Bildungsmöglichkeiten der Kinder erweitert.

Darüber hinaus dienen die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen der Erhaltung und Förderung des Wohles der Kinder und ihrer Familien. Die Einrichtungen entwickeln sich anhand von sozialraumorientierten Konzepten zu einer Art „Nachbarschafts- beziehungsweise Familienkompetenzzentrum“ und werden selbst sichtbarer Bestandteil des Sozialraums. Dazu beteiligen wir uns aktiv an den Entwicklungen der sozialen Netzwerke vor Ort.
Wichtigster Kooperations- und Netzwerkpartner ist der Standort Regensburg der Siemens AG.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge

"Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch, seelisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln."
Nach der UN-Kinderrechtskonvention sowie Artikel 1 und Artikel 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist die Würde des Menschen und damit auch des Kindes unantastbar und somit oberstes Prinzip unseres pädagogischen Handelns.

Die Kindheit ist das Fundament des Lebens und des lebenslangen Lernens. Die Kindertagesbetreuung ist somit ein wesentlicher Baustein zu einer gelungenen Kindheit und Bildungsbiografie. Die individuelle Wahrnehmung des Kindes, die Achtung seiner Persönlichkeit und seine Bildung prägen die Zielsetzungen unseres pädagogischen Handelns.

Die Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH trägt zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft bei.

Kinderschutz
Aus den unterschiedlichsten individuellen Gründen verfügen nicht alle Eltern über die Möglichkeiten, die Verantwortung für die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder ausreichend zu übernehmen. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, die Ressourcen und Kompetenzen der Familien zu stärken, um dadurch dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen und es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen. Dazu gehören insbesondere der gesetzlich verankerte „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ (§ 8a SGB VIII), zudem wir uns verpflichtet haben.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Das BayKiBiG und die dazugehörigen Ausführungsverordnungen bestimmen den gesetzlichen Auftrag und regelt die rechtlichen Grundlagen unserer Kindertageseinrichtung. Die darin enthaltenen bayerischen Bildungs- und Erziehungsziele, beschrieben im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), geben den gesetzlichen Rahmen für das pädagogische Handeln. Im Oktober 2005 trat der § 8a SGB VIII “Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung” in Kraft.

Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland in Kraft. Sie regelt den inklusiven Auftrag des Kindergartens/-krippe als Bildungseinrichtung.

Hinzu kommen unterschiedliche Richtlinien und gesetzliche Vorgaben zu Infektionsschutz, Hygiene, Datenschutz, Arbeitsrecht, Aufsichtspflicht und Sicherheit.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Die Beschreibung des pädagogischen Rahmens dient der Orientierung und Information über die Arbeit bei den Siekids Stromstrolchen. Sie zeigt unsere besonderen Schwerpunktsetzungen in der pädagogischen Arbeit auf und geht auf die Punkte näher ein, die die Paritätische Kindertagesbetreuung besonders auszeichnen. Wir orientieren uns dabei an neuen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und an der Bildungsforschung sowie am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

2.1 Unser Bild des Kindes

Kinder werden als kompetente Wesen geboren, die ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und von Anfang an erforschen. Wir geben dem Kind Raum, seine Bedürfnisse (z.B. nach Nahrung, Schlaf oder Nähe) selbst zu erspüren und unterstützen den kindlichen Entscheidungsprozess. Die natürliche Neugier und das Erproben neuer Fähigkeiten werden durch die Bereitstellung von verschiedenen Materialen, Räumlichkeiten und einem aktiv beobachtenden und auf dieser Basis handelnden Personal gefördert. Die Kinder lernen aus ihren eigenen Erfahrungen heraus, d.h. dass auch mal etwas nicht funktionieren kann.

Bindung und Beziehungen

Die Entwicklung des Kindes beruht auf einer gefühlsmäßigen Bindung an erwachsene Menschen. Die Art und Weise, wie die Bezugsperson auf die Signale des Kindes reagiert und wie der Austausch zwischen dem Kind und der Bezugsperson erfolgt, hat Einfluss auf die sich entwickelnde Bindung. Wichtig sind Nähe und Zuverlässigkeit, ein liebevoller Umgang und die kontinuierliche Bereitschaft des Erwachsenen zu zeigen, dass die kindlichen Bedürfnisse verstanden werden und auf sie eingegangen wird. Nur auf der Grundlage von Sicherheit und Geborgenheit zeigt das Kind Explorationsverhalten und macht sich auf, seine Umwelt zu entdecken. Vor diesem Hintergrund wird unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Altersgruppen in Paritätischen Kindertageseinrichtungen nach einem verbindlichen Eingewöhnungskonzept gearbeitet.

In der Kindheit sind die Beziehungen zu anderen Kindern, und mit zunehmendem Alter auch die Beziehungen innerhalb von Gruppen, von großer Bedeutung.Unser pädagogisches Handeln regt gruppendynamische Prozesse an und unterstützt das Entstehen von Freundschaften. Das Erleben von positiver sozialer Zugehörigkeit ist unser Ziel für jedes einzelne Kind. Es sichert das emotionale Wohlbefinden als elementare Voraussetzung für den Bildungserfolg.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

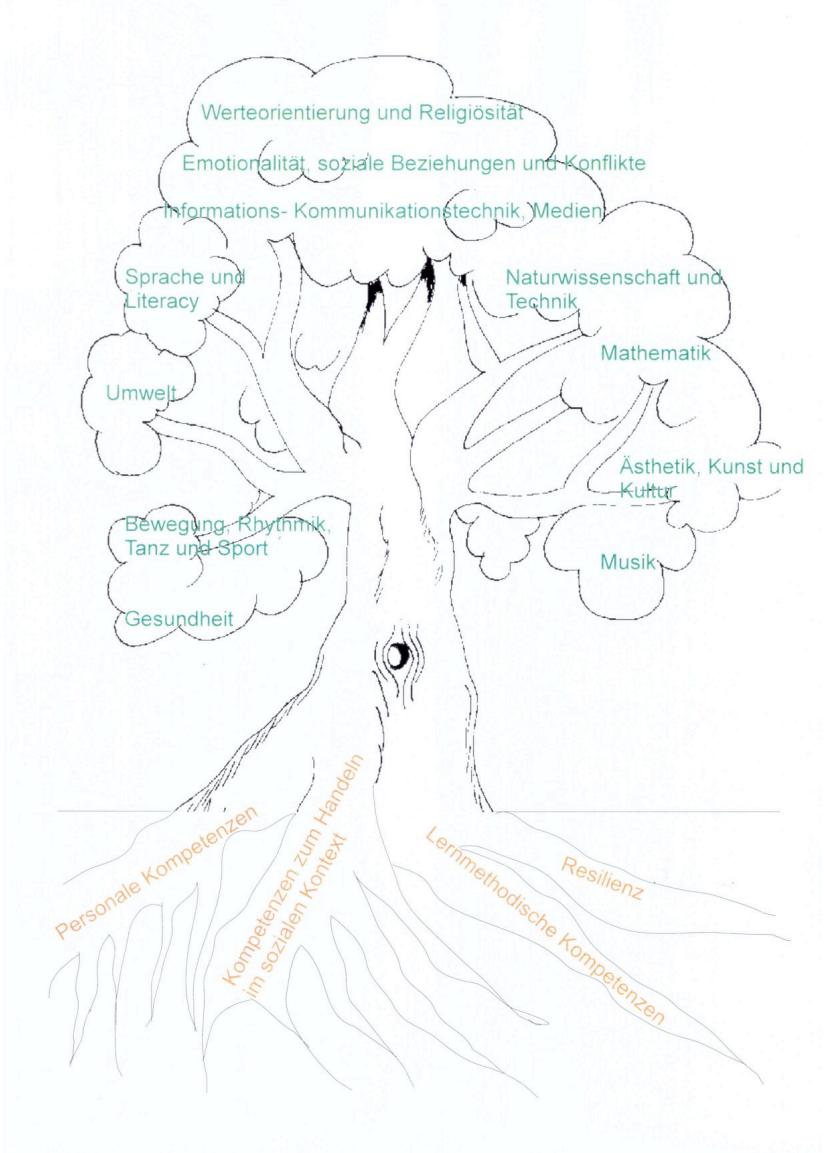
Bildung ist die Entfaltung, beziehungsweise Entwicklung, der Fähigkeiten eines Menschen aus seinen Anlagen, angeregt und gesteuert durch Erziehung. Lernen bedeutet, über verschiedene Sinneskanäle bewusst Erfahrungen zu machen und weiter anzuwenden.
Kinder sind von Natur aus lernbegierig und sehr empfänglich für Lernimpulse. Durch Interesse und emotionale Betroffenheit eignet sich das Kind nachhaltiges Wissen über sich selbst und die Welt mit Leichtigkeit an.
Das Kind ist gleichwertiger Mitgestalter seiner Bildungsprozesse. Die soziale Interaktion ist Schlüssel für den Aufbau intellektueller Fähigkeiten. Dabei geht unser Bildungsbegriff über die kognitiven Funktionen hinaus und umfasst das Kind in seiner Gesamtheit.

Stärkung der Basiskompetenzen
Wir sehen den Bildungs- und Erziehungsplan als Baum. Die Erde, in der der Baum wächst, stellt unsere Grundprinzipien dar:

1. Bildungs- und Erziehungsverständnis
2. Das Bild vom Kind
3. Das Bild von uns als erwachsene Bezugsperson
4. Verständnis des Bildungsauftrags

Das Wurzelwerk setzt sich aus den Basiskompetenzen zusammen, diese braucht jedes Kind, um das Leben in all seinen Facetten zu meistern.

Die Krone des Baumes stellen die Förderschwerpunkte dar. Um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten, treten die Basiskompetenzen mit den Förderschwerpunkten in eine Wechselbeziehung, d.h. dass man über z.B. Bewegung auch die personalen Kompetenzen fördert. Ein Kind gewinnt an Selbstvertrauen, weil es sich traut, auf dem Trampolin zu hüpfen.



Personale Kompetenzen und ihre Umsetzung im Alltag
Um dem Kind ein **Selbstwertgefühl** zu vermitteln, begegnen wir den Kindern mit Wertschätzung und zeigen Offenheit und Mitgefühl. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohl und angenommen fühlt.
Damit das Kind **positive Selbstkonzepte** entwickeln kann, die zu **Selbstbewusstsein** führen, zeigen wir ihm, dass es vielen Anforderungen bereits gewachsen ist und selbst meistern kann, z.B. im Umgang mit Gleichaltrigen.

Motivationale Kompetenzen
Wir schaffen für die Kinder Handlungs- und Entscheidungsfreiräume und unterstützen somit das **Autonomieerleben** des Kindes.
Bei Angeboten und im Alltag werden die Kinder vor kleinen, aber lösbaren Herausforderungen gestellt. Die Kinder sollen sich dabei als Personen erleben, die Probleme oder Aufgaben selbständig meistern können (**Kompetenzerleben**).
Wir unterstützen die **Selbstwirksamkeit** der Kinder, d.h. die Kinder sind überzeugt schwierige Aufgaben aufgrund ihrer eigenen Kompetenz bewältigen zu können.
Durch handlungsbegleitendes Sprechen (lautes Denken) fördern wir die **Selbstregulation** der Kinder.
Wir gehen auf die natürliche **Neugier und individuelle Interessen** ein und berücksichtigen diese bei der Auswahl unserer Angebote.

Kognitive Kompetenzen
Wir bieten den Kindern Möglichkeiten zur **differenzierten Wahrnehmung (Sinneswahrnehmung), Denkfähigkeit,** fördern das **Gedächtnis** und die **Problemlösefähigkeit,** sowie **Fantasie und Kreativität.**

Physische Kompetenzen
Um die **Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden** den Kindern nahe zu bringen, lernen sie bei uns grundlegende Hygienemaßnahmen (z.B. Händewaschen) selbständig auszuführen. Ebenfalls vermitteln wir den Kindern die Wichtigkeit gesunder Ernährung.
Grob- und feinmotorische Kompetenzen fördern wir, indem wir viele Bewegungsräume schaffen.
Wir achten darauf, dass sich die Kinder nach dem Austoben und körperlichen Anstrengungen auch wieder entspannen. Dazu bieten wir ihnen Rückzugsmöglichkeiten oder ruhige Beschäftigungen (z.B. Bilderbuchbetrachtung) an. Dadurch erwerben die Kinder die **Fähigkeit zu Regulierung von körperlicher Anspannung.**

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext: Soziale Kompetenzen
Die Kinder leben in der Gruppe, d.h. sie begegnen ständig anderen Kindern und Erwachsenen. Die Pädagog*innen helfen den Kindern dabei, dass sich **gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern** entwickeln können, z.B. durch die Arbeit in den Interessensgruppen.
Das Leben in der Gruppe bietet immer wieder Anlässe zur **Empathie und Perspektivenübernahmen** z.B. "Das Kind weint, weil die Mama gerade gegangen ist" oder "Das Kind weint, weil ihm das Spielzeug weggenommen wurde".

Die Kinder werden im Laufe des Tages in verschiedenen Situationen zum Sprechen angeregt (Kinderkreis, gemeinsames Essen, Bilderbuchbetrachtung, Kinderkonferenz), so dass die **Kommunikationsfähigkeit** gefördert wird.
Durch gemeinsame Tätigkeiten lernen die Kinder zusammenzuarbeiten und **Kooperationsfähigkeit** wird gebildet.
Im Gruppenalltag gibt es eine Reihe von Konflikten. Unter **Konfliktmanagement** versteht man das Erlernen von verschiedenen Konfliktlösemöglichkeiten. Die Kinder werden dabei von den Pädagog*innen unterstützt und ahmen das Verhalten dann nach.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Werthaltungen, Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für die Achtung von Andersartigkeit und Anderssein und Solidarität wird durch das Zusammenleben in der Gruppe gefördert, unter anderem dadurch, dass besonders die Pädagog*innen als Vorbild dienen.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Verantwortung für das eigene Handeln, anderen Menschen gegenüber und für die Umwelt und die Natur.

- **Fähigkeiten und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, sowie Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts.

Lernmethodische Kompetenzen
Diese Kompetenz baut auf die bisher genannten Basiskompetenzen auf. Den Kindern werden die eigenen Lerninhalte und -schritte bewusst. Lernen wird als eigene Stärke erfahren und als positiv erlebt. Zunehmend werden das Wissen und die eigenen Kompetenzen erweitert und in Zusammenhänge gebracht.
Bei älteren Kindern unterstützen Bilderbücher, Lexika oder das gemeinsame Suchen von Sachthemen im Internet das selbständige Erarbeiten von neuen Wissensinhalten.

Resilienz
Wir bemühen uns, die Kinder "stark" für zukünftige Belastungen zu machen.
So ist beispielsweise die erste Trennung von den Eltern für die meisten Kinder eine einschneidende Erfahrung. Eine individuelle und als positiv erlebte Eingewöhnungsphase ist Basis für Vertrauen, stärkt die emotionale Entwicklung und eröffnet dem Kind neue Perspektiven.
Gelungene Übergänge helfen spätere Übergänge positiv zu meistern. So entwickeln Kinder Strategien, um auch in schwierigen Lebenssituationen in Zukunft bestehen zu können. Auch aus anderen Herausforderungen des Lebens (Konflikte, Trauer) können Kinder mit einer guten Begleitung gestärkt hervorgehen. Wir versuchen sie in dieser Entwicklung zu unterstützen.

Inklusion: Vielfalt als Chance

"Es gibt keine Norm für das Menschsein. Es ist normal, verschieden zu sein."

Richard von Weizsäcker, 1. Juli 1993, Bonn

Basierend auf den Prinzipien des Paritätischen hat für uns die ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt einen hohen Wert. Die Diversität der Menschen, die unsere Einrichtungen besuchen oder in ihnen arbeiten, wird wertgeschätzt, als Bereicherung der Gemeinschaft und als wertvolles Lernfeld gesehen.

Die Siekids Stromstrolche möchten Vorbild für eine gelebte Inklusion sein. Wir unterstützen eine Bildung, die allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglicht und sie zu kritischem Denken über Vorurteile und Diskriminierungen anregt. Ziel ist, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so zu stärken, dass sie Ungerechtigkeiten wahrnehmen und Zivilcourage entwickeln.

Interkulturelles Leben und Lernen
Bei den Siekids Stromstrolchen ist die Welt zuhause, vor allem auch durch die Nähe zur Siemens AG und weiteren globalen Firmen, deren Angestellte aus aller Welt mit ihren Familien in Regensburg ein Zuhause finden. Die Interkulturelle Erziehung basiert auf einer Pädagogik, die die Besonderheiten des Kindes berücksichtigt, seine sprachlich-kulturellen Kompetenzen stärkt, ihm Hilfe und Identitätsbildung bietet. Sie bezieht sich auf Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Kulturelle und sprachliche Unterschiede werden wertgeschätzt und als Bereicherung und Lernchance wahrgenommen.

Wir legen in allen Lernfeldern Wert darauf, dass Kenntnisse und positive Erfahrungen über andere Kulturen und Nationen vermittelt werden. Dadurch entwickeln die Kinder die notwendige Offenheit und Empathie, die sie auf die zukünftigen Anforderungen einer immer globaler werdenden Gesellschaft vorbereiten.
Es ist selbstverständlich, dass das Team der Siekids Stromstrolche eine positive Grundeinstellung gegenüber anderen Nationen und Kulturen hat und bei uns eine Offenheit und Wertschätzung für verschiedene Kulturen sichergestellt ist. Wir leben eine offene Kultur, in der die Diversität der Familien willkommen ist. Die unterschiedlichen Familienkulturen dürfen in unseren Alltag mit den Kindern eingebracht werden.

Geschlechtersensible Erziehung

„Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Im Vergleich der Geschlechter sind die Gemeinsamkeiten bei der Intelligenz, den Begabungen, Fähigkeiten und anderen Persönlichkeitsmerkmalen größer als die Unterschiede. Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden mit Wertschätzung behandelt.“

(BEP)

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Kinder setzen sich intensiv mit den unterschiedlichen Geschlechterrollen auseinander. Bei den Siekids Stromstrolchen sind alle Kinder gleichwertig und gleichberechtigt. Eine Stereotypisierung im Umgang mit den verschiedenen Geschlechtern wird in unserer Einrichtung vermieden. Regelmäßige Schulungen helfen uns immer wieder unsere geschlechtersensible Erziehung zu reflektieren und anzupassen.

Es ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, die Kinder in der Entwicklung ihrer individuellen Geschlechtsidentität zu unterstützen, sozialisationsbedingte Unterschiede auszugleichen und ihnen neue Handlungsspielräume zu schaffen.

"Unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen müssen allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln."

UN-Resolution

"Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen."

Art. 10 BayKiBiG

Die Ziele der Gemeinnützige Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH orientieren sich an den im BayKiBiG formulierten Zielsetzungen unter besonderer Beachtung der im Leitbild formulierten Prinzipien.

Die Vermittlung und Stärkung von Basiskompetenzen, um die Kinder für die vielfältigen Anforderungen im Leben und in der Schule zu befähigen, ist in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der Kinder vom Krippen- bis ins Schulalter unser pädagogisches Leitziel.

Es gibt drei wesentliche Aspekte, die alle Kindertageseinrichtungen des Paritätischen verbinden: "Aktive Beteiligung", "soziale Selbstständigkeit" und "Bildung". Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, den Kindern vom Krippen- bis ins Schulalter eine geeignete Umgebung zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen, Sicherheit und Geborgenheit erfahren, Autonomie erleben können und ihre eigene persönliche Entwicklung respektiert wird.

Wir leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe von Kindern jeden Geschlechts in unserer Gesellschaft, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem kulturellen Hintergrund oder ihrer Weltanschauung.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir treten Kindern und Eltern wertschätzend und einfühlsam gegenüber. Die Kinder stehen für uns an erster Stelle. Offenheit wird von uns nach Innen und Außen gelebt. In unserem Handeln sind wir für die Kinder klar durchschaubar und verlässlich. Im Alltag nehmen wir die Rolle des Beobachters ein, um immer wieder zu reflektieren, was jedes Kind gerade braucht. So können wir adäquat auf verschiedene Situationen eingehen, Interessen und Kompetenzen der Kinder aufgreifen und neue Lernimpulse setzen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung beginnt schon bevor die Kinder unsere Einrichtung regelmäßig besuchen. Die Eltern nehmen an unserem Informationsnachmittag teil oder besichtigen die Einrichtung im Vorfeld. Wenn es zum Vertrag kommt, findet neben dem Vertragsgespräch nach Bedarf ein Erst- oder Eingewöhnungsgespräch mit der Bezugsperson der Familie statt, die die Eingewöhnung des Kindes begleiten wird. Uns ist wichtig, dass in diesem Gespräch der genaue Ablauf, alle Fragen, Vorstellungen und auch Ängste zur Eingewöhnung geklärt werden.

Mit dem ersten Tag bei den Siekids Stromstrolchen beginnt die Phase des Kennenlernens. Die Kinder orientieren sich dabei noch sehr stark an ihren Eltern. Sie lernen die neuen Räumlichkeiten, die anderen Kinder und die Bezugsperson der Familie kennen. Dazu gehört auch, dass die Kinder bereits einen beschrifteten Garderobenplatz haben und auch im ersten Kinderkreis des Kindes den anderen Kindern vorgestellt wird. Die Eltern bleiben in dieser Phase bei ihrem Kind und bieten ihm die Möglichkeit zum Rückzug. Die individuelle Dauer der Phasen ist vom Kind abhängig.

In der zweiten Phase beginnt die erste Ablösung. Die Eltern halten sich hierbei im Hintergrund und gehen in die Beobachterrolle. Nun wird die Beziehung zur Bezugsperson angebahnt. Die Bezugsperson begleitet das Kind beim Spiel, in der Essensituation, übernimmt das Wickeln oder unterstützt den Toilettengang. Wenn sich die Beziehung zur Bezugsperson gefestigt hat und das Kind alle anderen Teammitglieder kennengelernt hat, beginnt die nächste Phase, die Trennungsphase.

In der Trennungsphase ist die Mitarbeit der Eltern besonders wichtig. Die Eltern bereiten ihr Kind auf die Trennung vor, besprechen es vielleicht schon, dann verabschieden sie sich von ihrem Kind und geben ihm die Sicherheit, dass sie zur vereinbarten Zeit wiederkommen. Trennungsschmerzen sind auf beiden Seiten eine natürliche Reaktion. Da sich mittlerweile eine gute Vertrauensbasis zwischen der Betreuerin und der Familie gebildet hat, wird sich das Kind beruhigen lassen und die erste Trennung gut meistern.

Nun beginnt die Festigungsphase. Die tägliche Trennung wird zum Ritual, die Zeiten der Anwesenheit werden langsam gesteigert, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist. Wenn alle Hürden des Tagesablaufes (Trennung, Wickeln/Toilette, Essen, Schlaf- und Ruhezeiten) durch das Kind gut gemeistert werden, ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen und ein Reflexionsgespräch mit den Eltern wird vereinbart.

3.2 Interner Übergang Krippe – Kindergarten

Ca. 4 Wochen bevor eines unserer Krippenkinder zum Kindergartenkind wird, findet ein gemeinsames Elterngespräch mit jeweils einer Fachkraft aus Krippe und Kindergarten statt. Uns ist wichtig, dass über den aktuellen Entwicklungsstand gesprochen wird und auch Fragen und Ängste in Bezug auf die Kindergartenzeit und den Übergang, angesprochen werden. Ebenfalls dürfen die Eltern den Kindergartenbereich in einem Rundgang kennenlernen.

Durch unsere offenen Kinderhausstrukturen (gemeinsame Früh- und Spätdienste, Besuchstage, gemeinsame Feste) kennen die Kinder auch die Pädagog*innen im Kindergarten bereits.

Das Krippenkind darf unseren Kindergartentrolli packen. Darin befinden sich schon einige persönlichen Sachen des Kindes u.a. der Portfolioordner und Wechselwäsche.

Der Übergang wird langsam und individuell gestaltet, so dass die Kinder zunächst noch weiterhin in der Krippe ankommen und dann von ihrer Bezugsperson in den Kindergarten begleitet werden. Dies wird so lange beibehalten, bis das Kind bis zur Mittagszeit bleiben kann. Danach ist das Kind bereit, dass auch die Trennung von den Eltern dort stattfinden kann.

3.3 Abschiede

Es gibt viele Gründe für Abschiede, sei es der Wechsel in eine andere Einrichtung oder ein Umzug in eine andere Stadt. Abschiede begleiten uns ein Leben lang und bedeuten auch immer einen Neustart. Natürliche Empfindungen, wie Trauer oder auch Angst vor dem, was kommt, sowie Neugier und Vorfreude, werden unsere Arbeit mit den Kindern integriert. Wir bereiten die Kinder auf einen neuen Abschnitt vor, indem wir gemeinsam besprechen, was als nächstes passiert. Dazu nutzen wir auch gerne Bilderbücher zu Themen wie Umzug, Kindergarten, Schule. Mit den Eltern findet ein Abschlussgespräch statt und mit den Kindern wird am letzten Tag ein kleines Abschiedsfest gefeiert. Die Kinder dürfen sich dazu ein Frühstück (z.B. Brezenfrühstück) wünschen. Feierlich wird im Kinderkreis der Portfolioordner mit allen Entwicklungen und Erlebnissen aus der Stromstrolchezeit übergeben und das Kind darf sich aus unserer Schatzkiste ein kleines Geschenk aussuchen. Die Eltern packen mit dem Kind gemeinsam alle persönlichen Sachen aus der Garderobe ein und auch für die zurückbleibenden wird dann sichtbar, dass nun wieder ein Platz für ein neues Kind frei wird.

3.4 Übergang zur Schule

Neben den Abschiedsritualen (siehe Abschiede) findet im Vorfeld schon ein Austausch mit der Kooperationsschule statt, in unserem Fall, die Grundschule Hohes Kreuz. Einige Kinder kennen die Schule bereits vom Vorkurs Deutsch, der im letzten Kindergartenjahr dort stattfindet. Die Schule Hohes Kreuz lädt die zukünftigen Schulkinder zur Besichtigung und zur Schulhausrallye in den Wochen vor den Sommerferien ein. Die Kinder bekommen dadurch schon einen ersten Einblick, wie eine Schule und vor allem die Klassenzimmer aussehen.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Die offene Arbeit – Erweiterte Bildungsmöglichkeiten
In unserem Kinderhaus gibt es viele Möglichkeiten für altersübergreifende Begegnungen, z.B. während der Früh- und Spätdienste, im Garten oder auch bei gemeinsamen Festen. Auch Besuchstage sind für die Kinder möglich, gerade vor dem Übergang von Krippe zu Kindergarten wird dies oft genutzt. Zusätzlich finden sich die Kinder zu stockwerkübergreifenden Interessensgruppen zusammen.
Gerade in der „bedürfnisorientierten Arbeit“ ist das Gleichgewicht von Struktur und Partizipation (Teilhabe), sowie Selbstbestimmung sehr wichtig.
Struktur geben der Tagesablauf und die Regeln vor. Partizipation findet in Form von Dialog im Kinderkreis statt, ebenso, wie die Selbstbestimmung. Die Kinder suchen sich den Raum, in dem sie sein möchten oder die Beschäftigung, die sie im Moment anspricht, aus. Wir unterstützen die Kinder in ihren Entscheidungen.
Die räumliche Gestaltung ist gerade für unsere Arbeit in den sogenannten Funktionsräumen sehr wichtig. Die räumliche Struktur bietet einen hohen Aufforderungscharakter, damit die Kinder ins Tun gelangen. Wir bieten den Kindern lieber „Zeug zum Spielen“, statt Spielzeug. So wird die Fantasie angeregt und die Kinder können die Materialien unterschiedlich nutzen. Deshalb haben wir viel von gut ausgesuchten und bewährten Materialien, die z.B. verschiedene Fertigkeiten wie Schrauben, Drehen, Stecken, sowie erste Kenntnisse in Statik, abverlangen.
Auch die Möglichkeit für Ruhe und Rückzug bieten wir in verschiedenen Räumen an.
Um die Entwicklungsprozesse der Kinder für die Eltern transparent zu machen und sie am Alltag der Kinder teilhaben zu lassen, nutzen wir neben der Ausstellung der kindlichen Werke und Arbeitsprozesse im Flur des jeweiligen Bereichs, auch unsere PariKita-App.

Altersmischung
In unseren Kindertageseinrichtungen werden die Kinder grundsätzlich altersgemischt betreut. Je nach Bedarf und Angebot können sich allerdings auch altershomogene Gruppen bilden. Durch die Altersmischung erleben die Kinder in der Kindertageseinrichtung einen Lebensraum, der einer Alltagssituation auch außerhalb der Einrichtung entspricht. Es gibt Ältere und Jüngere, sie erleben sich als Lernende und Lehrende gleichermaßen und profitieren voneinander.
Durch eine differenzierte Raumgestaltung finden Kinder jeden Alters Herausforderungen, die sie in ihrer Entwicklung und in ihren Erfahrungen unterstützen.

Personelle Ausstattung
Auf der Grundlage des BayKiBiG richten wir uns nach den gesetzlichen Vorgaben des Anstellungs- und Qualifikationsschlüssels. Unser Team der Siekids Stromstrolche besteht hauptsächlich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Diese werden unterstützt durch Praktikantinnen und Praktikanten, Hauswirtschaftskräfte und Hausmeister.
Als Ausbildungsbetrieb für zukünftiges pädagogisches Personal pflegen wir eine enge Kooperation mit Fachakademien und anderen Ausbildungsstätten.

Ab September 2022 besteht unser Team aus 22 Mitgliedern:
1 Einrichtungsleitung und weiteren 7 Fachkräfte, 1 zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“ (und gleichzeitig Musikpädagogin), 5 Ergänzungskräfte, 2 English Speaker, 2 Auszubildende zur Fachkraft, 1 BFD-lerin, 1 Köchin, 1 Hauswirtschafterin, 1 Hauswirtschaftshelferin

- Kinderkrippe: 4 Fachkräfte, 2 Ergänzungskräfte, 1 English Speaker, 1 Auszubildende zur Fachkraft 5. Ausbildungsjahr, 1 Auszubildende zur Fachkraft 1. Ausbildungsjahr

- Kindergarten: 3 Fachkräfte, 2 Ergänzungskräfte, 1 English Speaker, 1 BFD-lerin

Raumkonzept und Materialvielfalt
Unser Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe des Siemensbetriebsgeländes.
Das Haus ist auf 2 Etagen aufgeteilt. Im Untergeschoss befindet sich der Bereich für die Krippenkinder im Obergeschoss überwiegend für die Kindergartenkinder.

Erdgeschoss: Krippe

Kantine
Dort treffen sich die Kinder für die Mahlzeiten, wie Frühstück, Mittagsessen und Brotzeit.

Funktionsräume
Die Räume sind nach ihren Funktionen benannt. Jeder Raum ist liebevoll eingerichtet, sodass sich Kinder und Erwachsene darin wohlfühlen können. Es gibt unterschiedliche Schwerpunkte, die an den aktuellen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder orientiert sind wie z.B. Podestlandschaften, Bewegungselemente nach Emmi Pikler, eine Rutsche, Baumaterialien (Lego-Duplo, Holzeisenbahn, Holzklötze), Regelspiele, Puzzles, Bilderbücher, eine Puppenküche, Möglichkeiten zum Rückzug.

2 Schlafräume
In den reizarmen konzipierten Schlafräumen besitzt jedes Kind sein eigenes Bett, das seinen Bedürfnissen entspricht, z.B. im Körbchen. Dies bietet den Kindern ein Gefühl der Sicherheit. Auch Rituale und konstante Bezugspersonen beim Einschlafen vermitteln ihnen ein hohes Maß an Geborgenheit.

Flurbereich
Der langgezogene breite Flur eröffnet den Kindern zusätzlich eine Möglichkeit zur Bewegung, zum Freispiel und wird je nach Situation der Kinder individuell gestaltet.

Kinderatelier
Hier können die Kleinen in der Freispielzeit nach Belieben malen, kleben und kreativ sein. Außerdem eignet sich der Raum bestens für angeleitetes Gestalten bei pädagogischen Angeboten, z.B. Malen mit Fingerfarben oder Kneten.

Kinderbad mit Wickelplätzen, altersgerechten Toiletten und Waschbecken
Selbständigkeit ist eine der Basiskompetenzen. Wir fördern diese unter anderem durch unsere kindgerecht gestalteten Waschräume. Hier werden den Kindern in ihrem individuellen Lerntempo die gebotenen hygienischen Fertigkeiten vermittelt.

Kita-Bücherei
Dieser Raum wird von der Krippe und vom Kindergarten genutzt. Die Kinder dürfen sich hier Bücher für die Gruppenräume ausleihen oder in gemütlicher Atmosphäre Bücher anschauen und vorlesen lassen. Dieser Raum lädt ein zum Erzählen und Entdecken der unterschiedlichsten Bücher.

Obergeschoss: Kindergarten und altersübergreifende Gruppe

Mehrzweckraum
Der Mehrzweckraum ist sehr großzügig gestaltet, so dass hier unterschiedliche Konzepte ihren Platz finden. Zum einen wird dieser Raum für einen großen Kinderkreis genutzt. Zum anderen zum freien Spielen und Bewegen. Den Kindern werden dazu verschiedene Materialen offen angeboten. Auch angeleitete Bewegungsangebote finden hier ihren Platz, sowie Veranstaltungen mit allen Kindern (z.B. Kinderkino) oder auch für Eltern. In der Mittagszeit nutzen wir diesen Raum als Möglichkeit zur Mittagsruhe.

Kantine
Dort treffen sich die Kinder für die Mahlzeiten, wie Frühstück, Mittagsessen und Brotzeit.

Atelier
Die Kinder können sich hier ganz dem kreativen Schaffen hingeben, egal ob frei oder angeleitet. Es gibt eine Malwand und ausreichend Materialien, die den Kindern als Anregungen dienen, sowie mehrere Staffeleien.

Nebenraum zur Kantine
Der Nebenraum wird ebenfalls multifunktional genutzt. Neben verschiedenen Materialien, die vor allem für unsere Kinder im letzten Kindergartenjahr geeignet sind, finden dort Kleingruppenangebote oder Therapieeinheiten statt. Zur Mittagszeit kann dort auch ein Teil der Kinder in Ruhe das Mittagessen einnehmen.

Flur
Der langgezogene breite Flur eröffnet den Kindern zusätzlich eine Möglichkeit zur Bewegung und zum Freispiel und wird je nach Situation der Kinder individuell gestaltet.

Spielraum
Der Spielraum dient als Basis und ist neben der Kantine ein Raum zum Ankommen am Morgen. Hier können die Kinder zum gemeinsamen Bauen, Puzzeln, Lesen und Spielen verweilen oder in die angrenzenden weiteren Funktionsräume wie Rollenspielraum oder Atelier gehen.

Baustelle
In unserer großzügigen Baustelle finden die Kinder ausschließlich Konstruktionsmaterial, sowie Bauanleitung zum Anregen und Nachbauen. Die Kinder können sich über den gesamten Boden ausbreiten, so können ganze Landschaften und Städte entstehen, die auch über mehrere Tage erweitert werden können.

Rollenspielraum
Dieser Raum bietet Mobiliar und alltagsnahe, an den Bedarfen der Kinder orientierte Materialien, um unterschiedliche Rollen zu entdecken, auszuprobieren, nachzuspielen und einzunehmen.

Kinderbad mit Wickelplatz, altersgerechten Toiletten und Waschbecken
Selbständigkeit ist eine der Basiskompetenzen. Wir fördern diese unter anderem durch unsere kindgerecht gestalteten Waschräume. Hier werden den Kindern in ihrem individuellen Lerntempo die gebotenen hygienischen Fertigkeiten vermittelt.

Unsere Tagesstruktur

Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern und deren Alltagssituation. Die Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse und das Wohl des Kindes stehen dabei im Vordergrund. Unsere pädagogische Kernzeit findet von 8:30 bis 12:30 Uhr statt.
Unsere 20 Schließtage pro Jahr werden in Absprache mit der Siemens AG und unter Einbindung des Elternbeirats festgelegt.

Exemplarischer Tagesablauf

Tagesablauf Krippe

6:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit (gemeinsames Ankommen in den Krippenräumen bis 7.00 Uhr)
7:30 - 9:00 Uhr	Frühstück in der Kantine Freispiel
8:30 -11:30 Uhr	Freispiel, Kinderkreis, päd. Impulse, Draußenzeit (kleiner Snack um 10 Uhr)
11:00 - 11:30 Uhr	Die Kinder der 1. Essensgruppe gehen zum Essen danach Schlafzeit bzw. Freispiel
11:30 - 12:00 Uhr	Mittagessen Gruppe 2 danach Schlafzeit bzw. Freispiel, Draußenzeit
12:30 Uhr	Beginn der gleitenden Abholmöglichkeit Freispiel
14:00 - 15:00 Uhr	gleitende Nachmittagsbrotzeit
15:00 Uhr	Freispiel, päd. Impulse, Draußenzeit
16:30 Uhr	SieKids Stromstrolche schließt

Tagesablauf Kindergarten

6:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit (gemeinsames Ankommen in den Krippenräumen bis 7.00 Uhr)
8:00 - 8:45 Uhr	Frühstück in der Kantine Freispiel ab 7:00 Uhr
09:00 - 11:30 Uhr	Freispiel, Kinderkreis, päd. Impulse, Draußenzeit
11:00 - 11:45 Uhr	Mittagessen, 1. Essensgruppe (Schlafkinder)

11:45 - 12:30 Uhr	Mittagessen, 2. Essensgruppe
12:00 Uhr	Mittagsruhe bzw. Freispiel
12:30 Uhr	Beginn der gleitenden Abholmöglichkeit Freispiel
13:30 -14:30 Uhr	gleitende Nachmittagsbrotzeit
15:00 Uhr	Freispiel, Kinderkreis, päd. Impulse, Draußenzeit
15:30 Uhr	Kleiner Snack
16:30 Uhr	SieKids Stromstrolche schließt

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“

(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention)

Kinder und Erwachsene bei den Siekids Stromstrolchen lernen von- und miteinander.

Beteiligung ist bereits in der Krippe möglich, denn sie ist nicht auf dem verbalen Austausch beschränkt. Bei Krippenkindern ist es wichtig auf Signale, die sie aussenden und ihre Körpersprache zu achten. Deshalb spielt die Beobachtung eine große Rolle:
Welche Bedürfnisse haben die Kinder? Wo brauchen die Kinder Unterstützung? Wo können wir ihnen Entscheidungsspielräume einräumen?
Diese Beobachtungen und eine feinfühlige verbale Kommunikation ermöglicht es uns, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Ess-, Schlaf-, Spiel- und Ruhephasen einzugehen.

Je nach Entwicklungsstand der Kinder, können sie sich sprachlich mit eigenen Interessen und Ideen einbringen. Bei geplanten Themen dürfen die Kinder mitentscheiden oder eigene Ideen einbringen, d.h. Dauer, Ausarbeitung und Umsetzung von Angeboten oder Projekten ergeben sich durch das Interesse, die Neugier und die Mitarbeit der Kinder. Auch die Arbeit in den Kleingruppen wird auf die Entwicklung und Interessensbereiche der jeweiligen Kinder angepasst. Jedoch stehen die Wünsche, Ideen und Interesse der Kinder hierbei an erster Stelle. Das erfordert die Kooperationsbereitschaft, Engagement, sprachliche Ausdrucksmöglichkeit und Motivation der Kinder.

„Ich/ Wir möchten einen Schneemann bauen und dafür brauche ich/wir...“

Beteiligung stärkt die Kinder in ihrem Selbstkonzept und übt demokratische Grundregeln.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns bei den Siekids Stromstrolchen.
Beobachtung ermöglicht uns, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen. Eine systematische Beobachtung gibt Einblick in die Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes. Wir beobachten und bekommen den Überblick über das Geschehen. Davon abgeleitet wirken wir steuernd, moderierend und Impuls gebend auf das Gruppengeschehen und das einzelne Kind ein.
Die Pädagog*in ist somit nicht Animateur*in der Kinder, sondern Begleiter*in und Unterstützer*in.
Beobachtungen und Dokumentationen werden gezielt und regelmäßig für jedes Kind durchgeführt und finden einrichtungsspezifisch, nach einheitlichen Grundschemen statt. Für die Dokumentation der freien Beobachtungen ist für jedes Kind ein Portfolio angelegt.
Beobachtungen dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern der Kinder und zur Reflexion der Bildungs- und Lernprozesse mit den Kindern. Die Beobachtung ist die Basis für den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, Fachdiensten, Schulen sowie als Grundlage für die Zusammenarbeit mit Eltern.

Folgende Beobachtungsverfahren kommen verbindlich zum Einsatz:

- Beller Entwicklungstabelle
- PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK“ (Sprachentwicklung für Migrantenkinder)

Vorkurs Deutsch 240
Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG) haben Kindergärten den Auftrag, besondere Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf durchzuführen.

Mit dem Einsatz des Beobachtungsbogens „SISMIK“ (Sprachentwicklung für Migrantenkinder) oder „SELDAK“ (Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) verschaffen sich die pädagogischen Fachkräfte einen Einblick in das Sprachverhalten und das Interesse an Sprache der Kinder ab 3,5, Jahren.

Der Beobachtungsbogen ist die Grundlage, um einem Kind die Teilnahme am Vorkurs zu empfehlen.
Die Vorkurse finden sowohl im Kindergarten, als auch in der Schule statt.
Die Organisation des schulischen Anteils des Vorkurses obliegt der Schule.
In gegenseitiger Absprache von pädagogischen Fachkräften und Grundschullehrkräften erfolgt die inhaltliche Gestaltung der Vorkurse.
Das Vorkursangebot beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Jahres vor der Einschulung ab Januar durch den Kindergarten und wird ab dem letzten Jahr vor der Einschulung gemeinsam von Kindergarten und Schule weitergeführt.

Die Vorgaben des Datenschutzes werden beachtet.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Die elementarste Form des Lernens in der frühen Kindheit ist das Spiel. Es liegt in der Natur des Kindes, sich selbst, die Welt um sich herum, Beobachtungen und Erlebnisse im Spiel zu begreifen. Kinder, die viel und intensiv spielen, nehmen dabei ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und -grenzen, ihre Gedankenwelt wahr und können somit ihre Alltagseindrücke und Gefühle verarbeiten. Für die Persönlichkeitsentwicklung ist dies von zentraler Bedeutung. Es regt die Fantasie und Kreativität an, fördert den sozialen Austausch und die Sprachentwicklung.
Entwicklungsforscher haben einen engen Zusammenhang zwischen Spiel- und Schulfähigkeit festgestellt. Hierbei wird die Zunahme von eingeschränkter Schulfähigkeit in Zusammenhang mit einer weniger ausgeprägten Spielfähigkeit festgestellt.

Da das Spiel als Nährboden für darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen Fähigkeiten gesehen wird, ist das freie Spiel fester Bestandteil im Alltag der Siekids Stromstrolche und nimmt einen hohen zeitlichen Stellenwert ein.

Projektarbeit
Sind mehrere Kinder an einem Thema interessiert, entwickelt sich daraus ein situationsorientiertes Projektthema. Bei einem Projekt werden Interessen gebündelt, Ideen gemeinsam mit den Kindern entwickelt und Aktivitäten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen umgesetzt. Um den Kindern und den Eltern die Ergebnisse eines Projekts zu veranschaulichen, werden diese anhand von Fotos und Collagen in digitaler Form in der PariKita-App und im Portfolioordner der Kinder präsentiert.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere Vorschularbeit
Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. Wir nutzen die Zeit und beschränken die Vorschulerziehung nicht nur auf das letzte Kindergartenjahr, da viele Prozesse der Entwicklung bereits im jüngeren Alter stattfinden. Wir wollen die Neugier und das persönliche Interesse der Kinder nutzen. Daher stehen die meisten Materialien allen Kindern jeden Alters zur Verfügung und jedes Kind entscheidet für sich selbst, wann es diese Materialien ausprobieren und nutzen möchte. Gleichzeitig bieten wir altershomogene Kleingruppenarbeiten an.

Die Basiskompetenzen, die Kinder für die Schule und auch für das spätere Leben brauchen, werden bei uns zunächst spielerisch weiterentwickelt. Im Verlauf der Kindergartenzeit finden angeleitete Lerneinheiten statt, die auf die zukünftige Lernform der Institution Schule vorbereiten. (Siehe Erläuterungen bei den Basiskompetenzen).

Kinder werden auf ihrem Weg des Forschens und Lernens von den pädagogischen Fachkräften durch das Angebot unterschiedlichster Bildungs- und Erziehungsbereiche begleitet. Um beim Kind eine größtmögliche Aufmerksamkeit für eine Tätigkeit zu erreichen, nehmen die freie Wahl der Angebote und ein Wechsel der Bildungsorte eine wichtige Rolle ein.
Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist der Aufbau und Erhaltung einer guten Beziehung wichtig. Im Alltag wird eine wertschätzende Atmosphäre hergestellt, die Neugier, Spontanität und Kreativität ermöglicht.

Der Raum als vorbereitete Umgebung berücksichtigt alle Altersbereiche. In einer anregenden Lernumgebung werden den Kindern Betätigungsfelder aus den folgenden Bereichen angeboten:

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Wertorientierung und Religiosität
- Sprache und Lite
- racy
- Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bedeutung von Sprachentwicklung
Kinder entwickeln von Anfang an ihre sprachlichen Fähigkeiten.
Für eine gelingende Sprachentwicklung brauchen Kinder eine Umgebung mit vielen Sprachanreizen und Sprachanregungen sowie Menschen, die ihnen zuhören und sich für das interessieren, was sie sagen. In unserer Einrichtung begleiten wir jedes Kind auf seinem individuellen Weg, Sprache zu erlernen. Pädagogische Fachkräfte nehmen hierbei eine wichtige Rolle durch ihre Vorbildfunktion ein.

Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Diese macht Sprache in jeder Situation erlebbar. Wir knüpfen an den Interessen, Stärken und Bedürfnissen der Kinder an und nutzen unsere kitainternen Ressourcen und Chancen. Alltagssituationen werden sprachlich begleitet und können durch die Themen der Kinder zu anregenden Dialogen werden. Beim Essen wird beispielsweise über die Mahlzeit und gesunde Ernährung gesprochen, im Atelier und der Baustelle kann sich über die Kunstwerke und Fantasien der Kinder oder die Materialien unterhalten werden.

Sprache ist als Schlüsselkompetenz und wichtigstes Werkzeug der Kommunikation und des Denkens zu verstehen. Sie trägt zu einer persönlichen Zufriedenheit sowie zu schulischem und späterem beruflichen Erfolg bei. Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf, was sich auch in unserem pädagogischen Alltag widerspiegelt. Wir schätzen und fördern die mehrsprachige Kompetenz der Kinder, auch durch unser bilinguales Konzept.

Bundesprogramm Sprach-Kita
Das Bundesprogramm Sprach-Kitas unterstützt, durch personelle und finanzielle Ressourcen, dabei die pädagogische Qualität in Bezug auf alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit Familien und digitale Medien weiterzuentwickeln. Wir reflektieren unsere sprachlichen Interaktionen mit den Kindern, unser inklusives Verständnis, den Umgang untereinander, sowohl mit den Kindern als auch den Kolleg*innen. Wir reflektieren den Einsatz digitaler Medien, bilden uns weiter und werden durch die zusätzliche Fachkraft für Sprach-Kitas unterstützt und mit neuen Impulsen angeregt. Durch diese zusätzlichen Ressourcen konnten wir unsere Eltern-AGs und unsere Kita-Bücherei aufbauen, wir konnten als Team weiter zusammenwachsen und durch intensive Reflexionsprozesse gemeinsam die pädagogische Qualität weiter steigern und verstetigen.

Förderung der Bilingualität
Die Sprachwissenschaft belegt, dass Kinder in den ersten Lebensjahren über eine natürliche Sprachbegabung verfügen. In diesen Jahren lernen Kinder noch intuitiv weitere Sprachen ohne großen Aufwand.

Für den Spracherwerb im Allgemeinen, als auch für den Erwerb einer weiteren Sprache benötigt das Kind verlässliche Beziehungen zu Erwachsenen, die ihm zugewandt sind und die bereit sind, sich in Dialogform auf seine Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit einzulassen. Wir verzichten daher bei einer bilingualen Sprachförderung im Krippen-, als auch im Kinder-gartenalter auf künstliche Sprachlernsituationen.

Um den natürlichen Lernmustern der frühen Kindheit zu entsprechen, arbeiten wir nach dem Immersionsprinzip („Sprachbad“). Durch den Einsatz von Muttersprachlern, taucht das Kind in die weitere Sprache ein. Über die Beziehungen mit den vertrauten Personen, im täglichen Alltag, im Spiel und über das Handeln lernt das Kind so mit allen Sinnen und ohne jegliche Überforderung scheinbar nebenher die englische Sprache. Englischsprachige Lieder und Geschichten unterstützen Spracherwerb. Altersgemäß finden mit zunehmendem Alter englischsprachige Medien Anwendung.

In der Alltagsorganisation sind die „English Speaker“ im normalen Tagesablauf eingebunden und verständigen sich nur auf Englisch. Sie sind fest einem Stockwerk zugeordnet. Sie beteiligen sich gemeinsam mit ihren deutschsprachigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Dienst an themenbezogenen, altersübergreifenden Angeboten und Aktionen.

Heranführen der Kinder an Naturwissenschaft und Technik
Kinder im Krippenalter machen ihre elementaren Erfahrungen mit allen Sinnen und aus eigenem Antrieb heraus. Kinder benötigen dafür Möglichkeiten für vielfältige Experimente mit Wasser, Sand, Erde, Ton oder andere Materialien. Im Sinne von Ko-Konstruktion begleiten wir diese Erfahrungen und unterstützen die Prozesse. Zudem ist es ihre Aufgabe die Lernumgebung so auszustatten, dass die natürliche Neugier der Kinder angeregt wird. Mit Wannen, Schöpfern, Sieben und Messbechern ausgestattet erkunden die kleinen Forscher neugierig die physikalischen Phänomene der Natur oder auch chemische Prozesse.

Den älteren Krippen- und Kindergartenkinder werden in angeleiteten Forschergruppen naturwissenschaftliche Phänomene nähergebracht z.B. ökologische Zusammenhänge erlebbar machen: Verwandlung von der Kaulquappe zum Frosch, Schmetterlingsaufzucht o.ä.

Kinder wachsen heute in eine Welt hinein, in der digitale Medien fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt sind. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe und zugleich als Chance, Kinder alters- und entwicklungsadäquat auf dem Weg zu einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu begleiten.

Im Bau- oder Kreativbereich finden die Kinder unterschiedliches Material zum Bauen und Konstruieren. Im Förderbereich Technik können die Kinder z.B. nach Architekturplänen Modelle aus unterschiedlichen Materialien oder Fahrzeug- und Turmkonstruktionen entwickeln.

Seit April 2019 sind wir zertifiziertes Haus der kleinen Forscher, welches die Kinder dazu anregt eigene Erkenntnisse zu entwickeln, die zu weiteren Fragen führen und sich so ein Kreislauf aus Neugier – Erforscher – Erkenntnis – Neugier entsteht.

Kita Digital – Medienkompetenz
Kinder wachsen heute in eine Welt hinein, in der digitale Medien fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt sind. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe und zugleich als Chance, Kinder alters- und entwicklungsadäquat auf dem Weg zu einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu begleiten.
Die Bedürfnisse der Kinder haben für uns Vorrang und wir unterstützen ihre Neugier und den Tatendran genauso, wie das Bedürfnis nach Bewegung oder Rückzug.
Die digitalen Medien ersetzen nicht die üblichen Spielmaterialen und -möglichkeiten, sondern ergänzen diese. Unsere Tablets werden nach Bedarf mit den jeweiligen Regeln den Kindern zur Verfügung gestellt.

Der Einsatz der Medien unterteilt sich in 3 pädagogische Bereiche:
1. Bildungsarbeit mit den Kindern
2. Beobachtung und Dokumentation
3. Kooperation und Vernetzung (mit Eltern/ Schule etc.)

Arbeit mit den digitalen Medien, die so täglich in unserem KiTa-Alltag zu finden ist:
- Gemeinsames und selbständiges Fotografieren mit der FotoApp
- Videos aufnehmen und anschauen
- BilderbuchApps betrachten
- Videos von Entwicklungsschritten und dem Alltag der Kinder für Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Portfolioarbeit
- Einsatz eines digitalen Mikroskops als Unterstützung beim Erkunden der Natur
- Einsatz der Tablets zum Abspielen von Musik

Arbeit mit den digitalen Medien, die so in unserem KiTa-Alltag zu finden ist, jedoch mehr Zeit und andere Rahmenbedingungen brauchen (z.B. innerhalb eines Projekts):
- Einsatz von programmierbaren Robotern zur Unterstützung der älteren Kinder beim Erfinden oder Erzählen von Geschichten
- Erstellen von Stop-Motion-Filmen
- Bilderbücher selber gestalten
- Aufnehmen von Audiodateien oder Geräuschen
- Digitale Familienaktionen z.B. eine digitale Schnitzeljagd mit der App Action Bound

Förderung des kreativen, schöpferischen Gestaltens und der musischen Bildung
Das forschende und lernende Kind drückt seine Erfahrungen auf unterschiedlichster Weise aus. Durch vielfältige Anreize zum kreativen, schöpferischen Gestalten und musikalische Angebote, geben wir den Kindern Impulse und vor allem die Möglichkeit ihre Potenziale zu entwickeln. Anregende Materialien, im bildnerischen Kreativbereich aber auch eine Vielzahl unterschiedlicher Musikinstrumente regen die Kinder an sich eigenständig oder angeleitet auf unterschiedlichste Art und Weise kreativ auszudrücken.

Durch gezielte, angeleitete Angebote von uns als pädagogischen Personal, wie z.B. im Atelier oder im Kinderkreis, aber auch zusätzlich von den Kindern spontan entstandenen Ideen in der Alltagsstruktur im Innen- und Außenbereich, profitieren die Kinder ganzheitlich.

Bedeutung von Bewegungsentwicklung
Eine freie Bewegungsentwicklung der Kinder und gezielte Bewegungserziehung befriedigt nicht nur das elementare Grundbedürfnis nach Bewegung, sondern nehmen in der frühkindlichen Bildung einen besonderen Stellenwert ein. Nach den neuesten lernpsychologischen und neurophysiologischen Erkenntnissen bilden Wahrnehmung und Bewegung die Grundlage aller kindlichen Lernprozesse. Sinnesanregungen und Bewegungsaktivitäten schaffen Reize, die die Verknüpfung der Nervenzellen unterstützt. Zudem fördert eine gute Körperwahrnehmung und Körperbeherrschung die Handlungskompetenz, Raumorientierung und ein positives Selbstkonzept. Darüber hinaus stärkt eine gute Bewegungserziehung nachhaltig die Gesundheit und trägt zur Unfallverhütung bei.

Um die Bewegungserziehung bei den Siekids Stromstrolchen umsetzen zu können, erhält das Personal regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Materialien wie Hengstenberg und Pikler finden sich in mehreren Räumen wieder. Diese können durch die Kinder frei oder angeleitet genutzt werden. Der Bewegungsraum und Garten, steht den Kindern immer zur Verfügung. Hier können sie ihre Bewegungsentwicklung frei ausleben, indem sie z.B. kneten, matschen, Fahrzeuge fahren, schaukeln, u.v.m.
Wir als Fachkräfte stellen den Kindern regelmäßig neue Materialien zur Verfügung, um sie in ihren Bewegungsaktivitäten zu fördern und neue Bewegungsabläufe anzubahnen.
Durch das freie Bewegen werden die Kinder zum Experimentieren angeregt, was dazu führt, dass sich ihre Bewegungsvielfalt weiterentwickelt.

Gesundheit
Wesentlich für eine gute Entwicklung ist eine stabile Gesundheit. Wir sorgen für eine ausgewogene Ernährung, viel Bewegung, Vermeidung von Stresssituationen und ausreichend Aufenthalt im Freien.
Die Vermittlung von Wissen über eine gesunde Lebensweise wird ganzheitlich im Alltagsgeschehen integriert und mit Erfahrungen durch Projekte und Aktionen (z.B. Aktion Seehund der LAGZ) wird dieser Lernbereich unterstützt.
Langfristige Strategien zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention werden idealerweise gemeinsam mit den Eltern entwickelt.

Von Geburt an kann ein Kind die Bedürfnisse und Empfindungen seines Körpers wahrnehmen und entwickelt ein positives Körpergefühl und Ich-Stärke. Diese Kompetenz zu sichern und zu fördern ist nicht nur gesundheitsfördernd, sondern auch wichtig für seine emotionale Entwicklung. Wir unterstützen diesen Prozess durch ein vielfältiges Angebot an Sinnes- und Bewegungsanreizen und dadurch, dass wir das Kind in seinen Bedürfnissen ernst nehmen. Folgende Materialien finden die Kinder dazu in unseren Räumlichkeiten: Bewegungsmaterialien nach Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler, Antiaggressionskissen und Sinnesmaterialien.

Kinder brauchen viele Bewegungsanreize für alle Bereiche ihrer Entwicklung. Die Gestaltung der Räume, die täglichen Angebote und die Strukturen der Einrichtung nehmen darauf Rücksicht. So haben wir Räumlichkeiten die dem Bedürfnis nach Aktion und Bewegung, als auch nach Ruhe und Rückzug ermöglichen. Auf die Förderung der Psychomotorik wird besonders im Krippenalter geachtet.

Die Mahlzeiten werden in der einrichtungseigenen Küche frisch zubereitet. Dadurch kann sehr individuell auf die Ernährungsbedarfe der Kinder und auf unterschiedlichen Ernährungsformen (Säuglingsnahrung, religiöse Vorschriften, Allergien, Unverträglichkeiten) Rücksicht genommen werden. Nach Möglichkeit werden Produkte aus der Region und in Bioqualität bevorzugt.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtungen

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich beim Eintritt der Kinder in die Einrichtung in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Für das Gelingen einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung erforderlich. Das Netz der Erziehungspartnerschaft kann nur dann gelingen und wachsen, wenn alle Beteiligten sich offen aufeinander zubewegen und sich Zeit nehmen für einen wertschätzenden Austausch.

Zur Gestaltung des "Lebensraumes Kindertageseinrichtung für die ganze Familie" tragen der Austausch und die Information über die Entwicklung der Kinder, die gemeinsame Begleitung der Kinder im Alltag und im speziellen bei den Übergängen bei. Daher ist eine Beteiligung der Erziehungsberechtigten auch im Alltag wünschenswert.

Die Ressourcen an Fähigkeiten aus der Elternschaft und die Bereitschaft, diese in Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal einzubringen, sind willkommen u d werden als Bereicherung in der Arbeit mit den Kindern gesehen.
Darüber hinaus haben wir die Aufgabe, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Tür und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternbildungsangebote, Beratung bei Erziehungsfragen und gegebenenfalls Vermittlung zu flankierenden externen Angeboten tragen dazu bei.

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner, Vermittler und Bindeglied zwitschern Eltern und Kita und pflegt ein Netzwerk mit der Elternschaft. Er unterstützt bei Festen, Feiern und Veranstaltungen.

6.2 Eltern AGs

In unseren aktuell 4 Eltern AGs (Garten, Kita-Bücherei, Ausflüge, Feste und Feiern) dürfen sich alle Eltern aktiv einbringen. Durch die Ideen und die Unterstützung der Eltern können den Kindern unterschiedlichere Erfahrungen und Erlebnisse ermöglicht werden. Die Eltern haben die Möglichkeit die Kita und den Kita-Alltag mitzugestalten, sie werden von uns gehört und soweit es möglich ist auch unterstützt in Ihren Ideen.

6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Partnerschaftliche Kooperationen bestehen mit den Einrichtungen unseres Trägers in Regensburg, mit den umliegenden Grundschulen, der Berufsfachschule für Kinderpfleger*innen und einer Frühförderstelle in Regensburg. Eine gute Kommunikation und enge Zusammenarbeit beim Übertritt in unser Kinderhaus sowie vom Kinderhaus in die Grundschule ist uns sehr wichtig. Gegenseitige Besuche der Kinder in den Einrichtungen und gemeinsame Ausflüge unterstützen uns dabei. Bei Entwicklungsfragen stehen wir in Verbindung mit einer Frühförderstelle in Regensburg. Als Ausbildungsstätte haben wir immer wieder Praktikanten*innen der Kinderpflegeschule und der Fachakademie der Sozialpädagogik bei uns zu Gast und werden regelmäßig für Hospitationen der Schulen angefragt oder zum Halten von Fachvorträgen eingeladen. Des Weiteren besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Grundschullehramt der Universität Regensburg. Die angehenden Grundschullehrer leisten ein Seminar in Form einer Praxisstunde zu den MINT-Themen mit unseren Kindern im letzten Kindergartenjahr ab.

6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen
In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein ganz besonderes Anliegen. Wir setzen uns für Kinder ein, insbesondere für deren Recht auf körperliche, seelische und sexuelle Unversehrtheit, auf einen respektvollen Umgang, sowie für ihren Schutz und ihre Unterstützung. Wir gestalten unsere Beziehungen zu den Kindern tragfähig, wertschätzend, annehmend und resilienzfördernd. Wir bieten ergänzend dazu persönlichkeitsstärkende Erfahrungsbereiche an.
Im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII § 8a kommt den Kinderbetreuungseinrichtungen eine besondere Rolle zum Wohl und Schutz der Kinder zu. Diesbezüglich wurde mit dem zuständigen Jugendamt eine entsprechende Vereinbarung geschlossen.

Gleichzeitig ist es unsere pädagogische Aufgabe die Ressourcen und Kompetenzen der Eltern zu stärken, um dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen, es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen.
Durch den Schutzauftrag sind wir insbesondere verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf entsprechende Hilfen hinzuwirken.
Reichen die Maßnahmen innerhalb unseres Aufgabenbereichs nicht aus, um eine drohende Kindeswohlgefährdung abzuwenden, kooperieren wir mit Fachstellen wie Jugendamt, Allgemeiner Sozialdienst, Gesundheitsamt und anderen Beratungsstellen.

Regelmäßige und intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten und Themen des § 8a in Arbeitskreisen und Fortbildungen, führten zur Entwicklung von konkreten Handlungsleitlinien für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung innerhalb unseres Aufgabenbereiches.

Unsere Vorgehensweise und Dokumentation bei Kindeswohlgefährdung ist in Standards festgelegt. Dieser Standard ist dieser Konzeption angehängt.

6.4.1 Schutzkonzept
Das Wohl der Kinder ist uns ein besonderes Anliegen. Um dem Schutz, der uns anvertrauten Kinder, zu gewährleisten ist uns eine kontinuierliche und flächendeckende Präventionsarbeit wichtig. Deshalb haben wir auf verschiedenen Ebenen Instrumente der Prävention verankert, um Missbrauch innerhalb unserer Institutionen bestmöglich vorzubeugen.
Trägerintern wurde ein Schutzkonzept nach § 45 SGB VIII entwickelt und einrichtungsspezifisch auf unsere Einrichtung angepasst. Spezielle Schutzvereinbarungen und eine dem Kinderschutz entsprechende Personalauswahl sichern den institutionellen Kinderschutz bestmöglich.

Schutzvereinbarungen für besondere Situationen der Nähe - Schutzvereinbarungen für die Siekids Stromstrolche der PariKita GmbH:

1. *Sechs-Augen Prinzip*
   Das Sechs-Augen Prinzip ist **soweit möglich und praktikabel** anzuwenden. Pädagogische Angebote werden möglichst nicht im 1:1 Kontakt gestaltet.

   Die Einrichtung prüft, wie sie dies mit dem vorhandenen Personalschlüssel sicherstellen können. Falls dieses Prinzip im Tagesverlauf nicht zu organisieren ist, suchen die Einrichtungen nach einer Lösung die umsetzbar ist und ebenfalls zum Schutz beiträgt.

2. *Prinzip der unverschlossenen Tür*
   Das Prinzip der unverschlossenen Tür ist **nach Möglichkeit** bei allen Angeboten innerhalb des Hauses zu wahren. Besonders ist dies aber auch bei Assistenz beim Toilettengang bzw. bei erforderlichen pflegerischen Maßnahmen (Wickeln, Umziehen) anzuwenden.

3. *Keine Privatgeschenke an Kinder*
   Geschenke werden prinzipiell nicht im Namen von einzelnen Mitarbeiter*innen, sondern nur im Namen des Teams geschenkt.
   Diese Regelung erschwert es eventuellen Täter*innen, Kinder in ein persönliches Abhängigkeitsverhältnis zu bringen, um eine Aufdeckung zu verhindern.

4. *Private Kontakte zu Kindern*
   Kinder werden nicht in den Privatbereich des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiterin (Wohnung, Haus, Garten, Boot, Hütte usw.) mitgenommen. Dieses gilt auch für eine private Betreuung in der Wohnung der Eltern, z.B. Babysitting.
   Über sonstige Besuche im Privatbereich der Kinder ist dieses mit der Leitung vorab zu besprechen (analog zu Punkt 10).
   Private Kontakte können sexuelle Übergriffe erleichtern.

5. *Keine Geheimnisse mit Kindern*
   Mitarbeiter*innen ihrerseits teilen mit Kindern keine Geheimnisse. Alle Absprachen, die eine Mitarbeiter*in mit einem Kind trifft können öffentlich gemacht werden.

6. *Klare Regeln für die Wickelsituation*
   Fremdpersonen dürfen den Wickelraum nur betreten, wenn sich keine Kinder darin befinden. Eltern dürfen die Wickelräume nutzen. Die Kinder werden gefragt, ob es für sie in Ordnung ist. Die Wickelräume sind begrenzt einsehbar und unverschlossen.

   Der Wunsch des Kindes nach einer bestimmten Pflegeperson wird nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Kinder werden an Penis, Vulva und Po saubergemacht, dies wird sprachlich begleitet. Die Genitalien werden nicht manipuliert.

7. *Klare Regeln für die Hilfe beim Toilettengang*
   Eltern dürfen die Waschräume nur betreten, wenn Krippentoilette und Wickeltisch frei sind. Fremdpersonen dürfen den Wickelraum nur betreten, wenn sich keine Kinder darin befinden.

   Der Wunsch des Kindes nach einer bestimmten Pflegeperson wird nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Kinder werden an Penis, Vulva und Po saubergemacht, dies wird sprachlich begleitet. Die Genitalien werden nicht manipuliert.

   Bei der Hilfe beim Toilettengang wird der Wunsch des Kindes nach einer bestimmten Pflegeperson nach Möglichkeit berücksichtigt. Mit Kindern wird ausschließlich die Kindertoilette aufgesucht. Kinder werden nicht in die abschließbare Erwachsenentoilette mitgenommen.

   Die Kindergartenkinder gehen selbständig zur Toilette. Mitarbeiter*innen werden darüber in Kenntnis gesetzt, wenn Fremdpersonen im Haus sind und Zugang zu den Toilettenräumen brauchen (z.B. Handwerker)

8. *Gestaltung der Schlafsituationen*
   Krippenkinder werden von min. 2 Personen begleitet. Wenn alle Schlafen, bleibt abwechselnd eine Person zurück.
   Die Kindergartenkinder werden von 1 Person begleitet, es findet eine Pausenablöse statt.
   Betreuungspersonen liegen nicht auf den Matratzen der Kinder oder umgekehrt.
   Schlafräume sollten einsehbar sein.

9. *Keine Exklusiv-Angebote einzelner Mitarbeiter*innen*
   Bei der Gestaltung des Gruppenalltags sollte darauf geachtet werden, dass die einzelnen Aufgaben (Turnen mit den Kindern, Schlafen legen, Schulvorbereitung, …) immer wieder von anderen Mitarbeiter*innen gestaltet werden.
   So können Rituale immer wieder kritisch überprüft werden und die Kinder lernen verschiedene Handlungsmöglichkeiten kennen.

   Wenn Einrichtungen davon abweichen, sollten andere Regelungen den Schutz der Kinder sichern z.B. Sechs-Augen-Prinzip, Prinzip der unverschlossenen Tür in Verbindung mit Vereinbarung 11.

10. *Körperliche Nähe zum Kind*
    Der Impuls zur körperlichen Nähe geht vom Kind aus.

11. *Transparenz im Handeln – Rücksprachen mit dem Team bzw. der Leitung*
    Wird von einer der Schutzvereinbarungen aus wohlüberlegten Gründen abgewichen, ist dies mit mindestens einer weiteren Mitarbeiterin bzw. einem weiteren Mitarbeiter abzusprechen, ggf. auch mit der Leitung. Dabei sind die Gründe kritisch zu diskutieren.
    Erforderlich ist eine Einvernehmlichkeit beider über das sinnvolle und nötige Abweichen von der vereinbarten Schutzvereinbarung. Hier muss entschieden werden, bei welchen Abweichungen der Schutzvereinbarungen mit der Einrichtungsleitung abgestimmt werden müssen.

12. *Sprache und wertschätzende Kommunikation*
    Es werden für die Kinder keine Kosenamen benutzt.
    Die Mitarbeiter*innen sprechen mit den Kindern urteilsfrei, d.h. keine wertenden Aussagen gegenüber Kindern. Im Vordergrund steht, eine wertschätzende Beziehung zu den Kindern zu entwickeln, die mehr Kooperation und gemeinsame Kreativität im Zusammenleben ermöglicht, nicht, Kinder zu einem bestimmten Handeln zu bewegen.

13. *Nutzung von Medien*
    Bei Benutzung eines privaten Handys und einer privaten Kamera werden die Fotos von den Kindern sofort an die Kita weitergeleitet und anschließend gelöscht.

6.4.2 Klare Regeln und transparente Strukturen

- Bekenntnis im Konzept
- Maßnahmen der Personalauswahl und Personalführung
- Rechte von Kindern
- Partizipation in der Einrichtung
- Beschwerdemöglichkeiten (siehe 3.9.4.)
- Räumliche Gestaltung
- Leitfaden für die Verdachtsklärung
- Zuständigkeiten für die Prävention

6.4.3 Sexualpädagogisches Konzept

Rechtliche Grundlagen und Erziehungsziele siehe BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) Kapitel 7.11 (Gesundheit) unter „Erziehungsziele“ (S. 363f.)
und BayKiBiG §13 Gesundheitsbildung und Kinderschutz

Wir stärken die Kinder in ihrer Persönlichkeit, damit sie ihre eigenen Grenzen und die, der anderen akzeptieren und respektieren können.
Wir unterstützen den altersspezifischen Forscherdrang und begleiten die Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung um einen positiven Zugang zu ihrem Körper, ihrem Geschlecht und ihrer Sexualität zu geben, um eine gewaltfreie sexuelle Entwicklung zu ermöglichen.
Dazu bieten wir den Kindern räumliche und zeitliche Möglichkeiten, um dies zu experimentieren und auszuprobieren. (z. B. Fingerfarbe, Knete, Entspannungsübungen, Massage, Forschen und Entdecken zwischen Kindern)

Wir sind offen gegenüber Fragen und Themen, die von den Kindern kommen und bearbeiten und beantworten diese z.B. mit Hilfe von Bilderbüchern, wie „Lina, die Entdeckerin“ oder „das bin ich und das bist du.“

Unsere Regeln für unsere Körperforscher:

- Jedes Kind darf selbst bestimmen, von wem es berührt werden möchte.
- kein Kind tut einem anderen Kind weh.
- Wenn ein Kind nicht mehr möchte, darf es jederzeit Stopp sagen.
- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Die Intimsphäre/Körpergrenze jedes Kindes wird geachtet.
- Kein Kind steckt einem anderen etwas in eine Körperöffnung und achtet auf Verletzungsgefahr.

Alle Mitarbeiter*innen achten auf die Einhaltung und Unterstützung der Regeln und die Rechte jedes einzelnen.

*6.4.5 Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter*innen*
Um einheitlich im Team mit dem Thema Kinderschutz umzugehen haben wir mehrere Inhouse-Schulungen besucht. Da es immer wieder Personalwechsel in den pädagogischen Teams gibt, werden neue Mitarbeiter*innen beim gleichen Anbieter geschult, somit sind wir immer auf dem gleichen Stand.

6.5 Beschwerdemanagement
Das Beschwerdemanagement wird als ein Prozess gesehen, indem Rückmeldungen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, damit mögliche Schwachstellen schnell und effektiv aufgedeckt werden.

Alle Beteiligten, Kinder, Eltern und Mitarbeitende, werden ermutigt Beschwerden zu äußern. Diese Rückmeldungen können anonym oder namentlich eingebracht werden. Wichtig ist, dass eine Unzufriedenheit frühzeitig bekannt und besprochen werden kann. Oft gelingt es im Austausch von Informationen und Erwartungen eine gute Lösung des Anliegens zu erreichen.

Voraussetzung ist eine partizipative und dialogische Haltung der Erwachsenen, die das Wohl des Kindes und die Unterstützung seiner Entwicklung als Handlungsmaxime verstehen und im Sinne der Erziehungspartnerschaft (3.9.1.) die Gemeinschaft fördern.

Ebenso wie den Erwachsenen, ermöglichen wir den Kindern neben dem Beteiligungs- ein Beschwerderecht.

Durch den Umgang mit Beschwerden ergeben sich für die Kinder vielseitige Möglichkeiten, personale Kompetenzen zu erwerben.
Die Auseinandersetzung im Team mit den Anliegen der Kinder führt zur Reflexion und unterstützt die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und somit ihre individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der pädagogischen Arbeit.

Die Kinder im Kinderhaus Siekids Stromstrolche haben jeder Zeit die Möglichkeit sich direkt an das pädagogische Fachpersonal zu wenden, um sich zu beschweren. Manche Kinder sind jedoch auf Grund ihres Entwicklungsstandes noch nicht in der Lage sich verbal zu äußern. Hier ist besonderes Feingefühl unserer Mitarbeiter*innen erforderlich. Auch die Eltern, als Sprachrohr für ihre Kinder, sind von großer Bedeutung, da sie den besten Blick auf die Befindlichkeit ihrer Kinder haben. Die Eltern haben in Form von Tür- und Angelgesprächen oder terminierten Elterngesprächen die Möglichkeit Themen zeitnah anzusprechen.

Die Standards zum Thema Beschwerdemanagement sind dieser Konzeption angehängt.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Qualitätssicherung beinhaltet für die Paritätischen Kindertageseinrichtungen eine Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte und soll unseren Kooperationspartnern Informationen über die Qualität der von uns geleisteten Arbeit geben.

Im Bereich Wirkungskontrolle „Elternzufriedenheit und Betreuungsbedarf“ wird einmal jährlich eine Elternbefragung durchgeführt und ausgewertet. Im Bereich „kindbezogene pädagogische Arbeit“ werden regelmäßig mit Hilfe von Beobachtungsbögen Entwicklungsziele definiert und dokumentiert.

Um in den Kindertageseinrichtungen die Qualität der Arbeit reflektieren, bewerten und stetig ausbauen zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Instrumente:

- Elternbefragung
- Kinderbefragung
- Teamreflexion
- Supervision
- Fachberatung
- Qualitätszirkel
- Kollegiale Beratung
- Jahresplanungsgespräche
- Fachklausuren
- Pädagogische Arbeitstage
- Konzeptentwicklung
- Entwicklung und Überprüfung von Prozessen und Standards
- Beschwerdemanagement
- Hospitation in anderen Einrichtungen (Benchmarking)
- Strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen
- Fortbildungsprogramm
- Personalentwicklungsprogramm
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Wohlbefinden der Kinder und die Zufriedenheit der Eltern sind Basis für eine positive Entwicklung der Kinder und für deren Bildungsverlauf.

Voraussetzung dafür sind partizipatorische Strukturen, die alle Bereiche des pädagogischen Alltags betreffen. Nur durch die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder werden deren persönlichen Rechte gewahrt.

Zur Sicherung dieser Rechte verfügt die Einrichtung über ein systematisches und transparentes Beschwerdemanagement, dass im Rahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung fortlaufend weiterentwickelt wird.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Im Januar 2020 wurde für alle Eltern die PariKitaApp eingeführt.
Seit Januar 2021 nehmen wir am Bundesprogramm „SprachKita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.
Ab November 2022 starten wir das Projekt „Giraffentraum“ Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern nach Marshall Rosenberg.

7.3 Gebühren für betriebliche Kita-Plätze

Besuchszeit 12 Monate	Kindergarten	Krippe
5-6 Stunden	131	346
6-7 Stunden	143	369
7-8 Stunden	155	393
8-9 Stunden	167	417
über 9 Stunden	179	441

Für Kinder ab dem 3. Geburtstag zahlt der Freistaat Bayern einen Zuschuss von 100 €.

Verpflegungspauschale 80 € x 11 Monate, der August ist frei (Vollverpflegung)

8. Quellen

- BayKiBiG
- SGB VIII
- Jugendhilfegesetz
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Pädagogische Rahmenkonzeption der paritätischen Kindertageseinrichtungen Bayern (2018)
- UN-Behindertenrechtskonvention
- UN-Kinderrechtskonvention
- Pädagogische Rahmenkonzeption Paritätische Kindertageseinrichtungen Bayern (2018)
- Leitbild der Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH

9. Impressum

SieKids Stromstrolche
Siemensstr. 23
93055 Regensburg
E-Mail: siekids.stromstrolche@paritaet-bayern.de
Homepage: www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/regensburg/siekids-stromstrolche

Leitung: Alexandra Immeyer

Konzeption erstellt: August 2022

V.i.S.d.P.
Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Nord
Geschäftsführung: Raymond Walke

Spitalgasse 3
90403 Nürnberg
www.parikita.de

10. Anhang

- Krisenleitfaden der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH
- Auszug aus dem Qualitätshandbuch: Beschwerdemanagement Kinder
- Auszug aus dem Qualitätshandbuch: Beschwerdemanagement Eltern, Mitarbeiter*innen, Kinder und Kooperationspartner
- Umgang bei Gefährdung des Kindeswohls: Dokumentationsverfahren nach § 8a SGB VIII
- Umgang bei Gefährdung des Kindeswohls: Verfahrensplan nach § 8a SGB VIII